

EFFIZIENTES BAUEN MIT HOLZ

Holzbau *politisch* verankert

Mehr Planer denn je sind am Trendthema „Urbanes Bauen mit Holz“ interessiert

Am 18. und 19. Oktober 2017 lud das Forum Holzbau zum zehnten Mal nach Köln zum Europäischen Kongress „Effizientes Bauen mit Holz“ (EBH) ein. Die Konzentration auf das Trendthema „Bauen mit Holz im urbanen Raum“ haben der zweitägigen Fachveranstaltung einigen Zulauf beschert: Mit über 600 Teilnehmern war sie besser besucht als in den Jahren davor. Neben Holzbau-Fachleuten und -Ingenieuren zog es auch diesmal wieder viele Architekten ins Kongresszentrum Gürzenich.

✍️ & 📷 Susanne Jacob-Freitag

Der 10. EBH legte unter der Überschrift „Bauen mit Holz im urbanen Raum“ seine Schwerpunkte dieses Mal auf die Themenfelder Architektur, Stadtplanung, Bürobau, Sozialbau, Flachdach, Akustik und Urbanität. In zehn Themenblöcken gaben 34 Vorträge einen Überblick über das verdichtete sowie mehrgeschossige Bauen in der Stadt sowohl von Wohn- als auch Büro- und Gewerbeimmobilien. Doch auch typische Holzbauthemen, wie Schallschutz, Vorfertigung bei Neubauten, Sanierung und Planungsprozesse, standen auf dem Programm.

Warum das „urbane Bauen mit Holz“ so große Bedeutung hat, machten die Impulsbeziehungsweise Einstiegsreferate deutlich: Der Holzbau ist inzwischen politisch verankert und es besteht großes Interesse, ihn zu fördern. Geschuldet ist das vor allem der Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsdebatte. Aber auch der demographische Wandel, die veränderten Platzbedürfnisse, die Zuwanderung und der Trend zur Rückkehr in die Stadt bewirken einen erhöhten Wohnraumbedarf in den Ballungsräumen. Das führt zu Überlegungen, wie man auf vorhandenem Platz zusätzlichen und lebenswerten Wohnraum schaffen kann. Dazu wurde etwa ein Leitbild für eine „Gartenstadt21“ vorgestellt, aber auch andere Konzepte wurden präsentiert, die ihren Schwerpunkt auf kostengünstiges, soziales oder temporäres Bauen in der Stadt legen. Mit der Vorstellung der Mustersiedlung „Prinz-Eugen-Park“ in München erfuhr man von einem Beispiel, das dem Holzbau in den Städten mehr Raum gegeben wird. Doch auch in Helsinki und Wien boomt der Holzbau, wie die Vorträge zeigten.

Wie Megatrends die Planung beeinflussen

Oona Horx-Strathern vom Zukunftsinstitut aus Wien, Gattin des bekannten Zukunftsforschers Matthias Horx und Mitbegründerin des Instituts, beleuchtete Megatrends, um aufzuzeigen, wie die gebaute Zukunft aussehen könnte. Um etwas zu verändern, baue man am besten auf neue Modelle, die das Alte überflüssig machen, so ihr Credo. He-



Oona Horx-Strathern vom Zukunftsinstitut
Wien beleuchtete Megatrends



Timo Leukefeld plädierte für die Ent-
Technisierung von Wohngebäuden



Tom Kadens neuestes Projekt ist ein
Zehngeschosser in Heilbronn-Neckarbogen

raus kommen dabei Häuser, die aus verschiedenen Wohnmodulen bestehen und sich lebensphasenbedingt flexibel anordnen und nutzen lassen. In diesem Zusammenhang kam die Referentin auf „Micro-Hou-

sing“ und „Co-Housing“ zu sprechen, die sie als single- und altersfreundliche Modelle für urbanes Wohnen vorstellte. Beim Micro-Housing würde man ein individuelles, kleines, privates Wohnmodul haben und die restlichen Bereiche, wie Wohnzimmer, Küche, Fitnessräume, gemeinschaftlich nutzen.

Dass auch das Energiekonzept wesentlichen Einfluss auf Entwurf und Planung eines Gebäudes hat, zeigte Timo Leukefeld, Unternehmer und Energiebotschafter der deutschen Bundesregierung. Neben der Energieautarkie jedes Einzelnen und dem Ziel, den Verbrauch endlicher Rohstoffe zu vermeiden, plädierte er vor allem für die Ent-Technisierung von Wohngebäuden, also die weitgehende Reduzierung von Haustechnik. So werde ein zukunftsfähiges und selbstbestimmtes Leben möglich, so Leukefeld.

Novellierte Bauordnung in NRW

Anders als in anderen europäischen Ländern, wo meist fünf Geschosse und mehr errichtet werden dürfen – in Holland und England ist die Geschosshöhe sogar unbegrenzt –, gibt es in Deutschland bundeslandweise unterschiedliche Bestimmungen für das mehrgeschossige Bauen mit Holz. Festgelegt sind sie in den Landesbauordnungen (LBO), wobei Nordrhein-Westfalen (NRW) bisher eines der Schlusslichter bildet. Das soll sich ändern. Darüber, wie es um die Novellierung in NRW steht, gab daher ein Themenblock Auskunft.

Prozessoptimum und Mehrgeschosser

Bei den Themen Prozessoptimierung und Produktion im Holzbau wurden die Aspekte des Building Information Modelling (BIM) beleuchtet und das europäische Forschungsprojekt Leanwood wurde vorgestellt.

Zum Abschluss gab es eine Reihe mehrgeschossiger Holzbauten aus Großbritannien, Deutschland und der Schweiz zu sehen, darunter zahlreiche Projekte des Berliner Holzbauexperten Tom Kadens. Sein neuestes Vorhaben ist ein Zehngeschosser in Heilbronn-Neckarbogen. Mit dieser Werkschau ging der Fachkongress erfolgreich zu Ende. //